

ADAC-Crashtest: Weihnachtsbaum richtig sichern

Nun beginnt traditionell der Christbaumverkauf. Wer seinen Baum auf dem Autodach nach Hause transportiert, muss ihn richtig sichern. Sonst wird er schnell zur Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer. Crashtests des ADAC ergaben, dass nur korrekt verzurte Spanngurte den Christbaum bei einem Unfall auf dem Dach halten können.

Ein erster Crashversuch zeigte, dass ein Weihnachtsbaum, der nur mit einfachen Expandern auf dem Autodach montiert ist, nicht gehalten werden kann. Beim Aufprall des Pkw mit 50 km/h flog der 32 Kilogramm schwere Baum über die Motorhaube des Fahrzeugs. Im Straßenverkehr wäre er somit eine große Gefahr für die Insassen anderer Autos und Fußgänger gewesen. Beim zweiten Crashversuch wurde der Baum mit handelsüblichen Spanngurten fixiert und der Baum blieb auf dem Autodach.

Um den Baum gut zu sichern, muss er fest umschlungen und verzurt werden. Außerdem muss das abgesägte Ende des Stamms nach vorne zeigen, die Baumspitze folglich nach hinten. Sonst kann der Baum schnell zum Windfang werden, wodurch die Befestigungen stärker belastet werden. Der Baum selbst wird so auch geschützt, da der Fahrtwind die Äste so nicht beschädigen kann.

Wer Ladung nicht ordnungsgemäß sichert, muss mit einem Bußgeld von 60 Euro und einem Punkt rechnen. Wenn ein Christbaum mehr als einen Meter über das Heck des Autos hinausragt, muss er, wie jede andere Ladung auch, mit einer roten Fahne gekennzeichnet werden. Wird dies vergessen, werden 25 Euro Strafgebühr fällig.
(ampnet/nic)

Bilder zum Artikel



ADAC-Crashtest: Weihnachtsbaumtransport.



ADAC-Crashtest: Weihnachtsbaumtransport.



ADAC-Crashtest: Weihnachtsbaumtransport.
